



Bibliographische Daten

Titel: Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung
Signatur: Amb. 8. 1637

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

erste Deutsche Macht erleichterten. Ob schon daher ein Theil der Erniedrigung Deutschlands abzuleiten sei, darüber sind freilich die deutschen Köpfe nicht einig. Der größte Theil der Oestreichischen Erbländer gehört nicht zu Deutschland. Folglich sieht dieses gleichgültig zu, was auch jene für ein Schicksal treffen mag. Ueberdies betrachtet sich Oestreich selbst, wegen seiner erhabenen Vorzüge und Freiheiten, mehr für einen selbstständigen Staat, als für einen integrierenden Theil des Römischen Reiches. In so ferne wäre denn der letzte Einfall der Franzosen in die deutschen Staaten der Oestreichischen Monarchie, bei einer Erniedrigung Deutschlands nicht in Anschlag zu bringen. Man richte jedoch den Blick auf die Umstände, welche den französischen Einmarsch in Deutschland begleiteten und auf die Folgen des Feldzugs gegen die Oestreicher, so wird das tief gesunkene Deutschland offen vor uns liegen. Napoleon führt seine Völker über den Rhein. Ohne Zelt, Mundvorrath und andere Nothwendigkeiten, die der Krieg für Mann und Pferd unentbehrlich macht, betreten sie den deutschen Boden. Wer wollte sich seinen Hunderttausenden widersetzen? Baden und Wirtemberg, Frankreichs Nachbarn, erhalten
den